

Schulh  
Laubegg



**BAUSTELLE TITELSEITE – STIMME AB!**  
Bestimme mit, wie das Titelbild der nächsten Ausgabe aussehen soll. Genaueres auf Seite 12

SchulNews

Laubegg

Liebe Leserinnen und Leser

Nicht mehr lange und schon steht Weihnachten vor der Tür und das Jahr neigt sich dem Ende zu. Ein turbulenten Jahr - vieles hat sich verändert, vieles ist im Umbruch und noch viel mehr ungewiss. Trotz allem freuen wir uns, auch dieses Jahr auf viele schöne und spannende Momente zurückblicken zu dürfen:

- Es wurden zwei tolle Klassenlager durchgeführt.
- Diverse spannende und abwechslungsreiche Schulausflüge fanden statt.
- Mehrere Klassen haben sich im Raku-Brand versucht und kleine Kunstwerke erstellt.
- Unser SuS-Rat hat – wie die erwachsenen PolitikerInnen- mit Maske und Abstand getagt.
- Die Lehrpersonen konnten in den Sommerferien einen «Erste-Hilfe-Refresherkurs» absolvieren.
- Wir gestalteten und entwarfen unser neues Schul-Logo.
- Die Schulleitung und die Lehrpersonen konnten mittels «Learning by doing» das Handwerk der Videoaufnahmen erlernen.

...und wir konnten im Laufe des Jahres unsere Schulzeitung aus der Taufe heben.

Im Schulhaus wird ein Schreibprojekt durchgeführt und in unserem Nähatelier entstehen zurzeit die unterschiedlichsten textilen Werke. Eine motivierte Schar von 6. KlässlerInnen kämpft sich durch den Gymivorbereitungskurs, während interessierte Eltern, gemeinsam mit ihren Kindern, unseren El-Ki-DaZ-Kurs besuchen.

Natürlich fielen auch einige Dinge dem Coronavirus zum Opfer. So mussten wir, nach einem Aufatmen im Sommer und der Wiederaufnahme der Singkids und der Klassenchöre, diese Projekte erneut einstellen. Unsere Erzählnacht musste angepasst werden, konnte aber durchgeführt werden. Unseren Schulsilvester wollen wir uns nicht nehmen lassen, haben ihn deshalb den Bestimmungen des BAG angepasst und damit Corona-konform gemacht.

Das alles ist nur möglich mit einer Schar engagierter, kreativer und tatkräftiger Lehrpersonen. Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön für ihren Einsatz aussprechen. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei unseren Klassenassistenten, unseren SeniorInnen, unserem Zivildienstleistenden, unserem Sekretariat, unserem Schulsozialarbeiter und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der schulergänzenden Betreuung, sowie dem Elternrat, welche uns alle während dem ganzen Schuljahr auf grossartige Weise unterstützt haben und es ermöglichten, den Schulbetrieb für die Kinder weiterhin zu gewährleisten.

Ein besonderes Dankeschön geht natürlich an unseren Hauswart Urs Strehler und seine Crew. Mit viel Engagement sorgen sie tagtäglich dafür, dass das Schulhaus in Ordnung ist und der Schulalltag reibungslos verläuft.

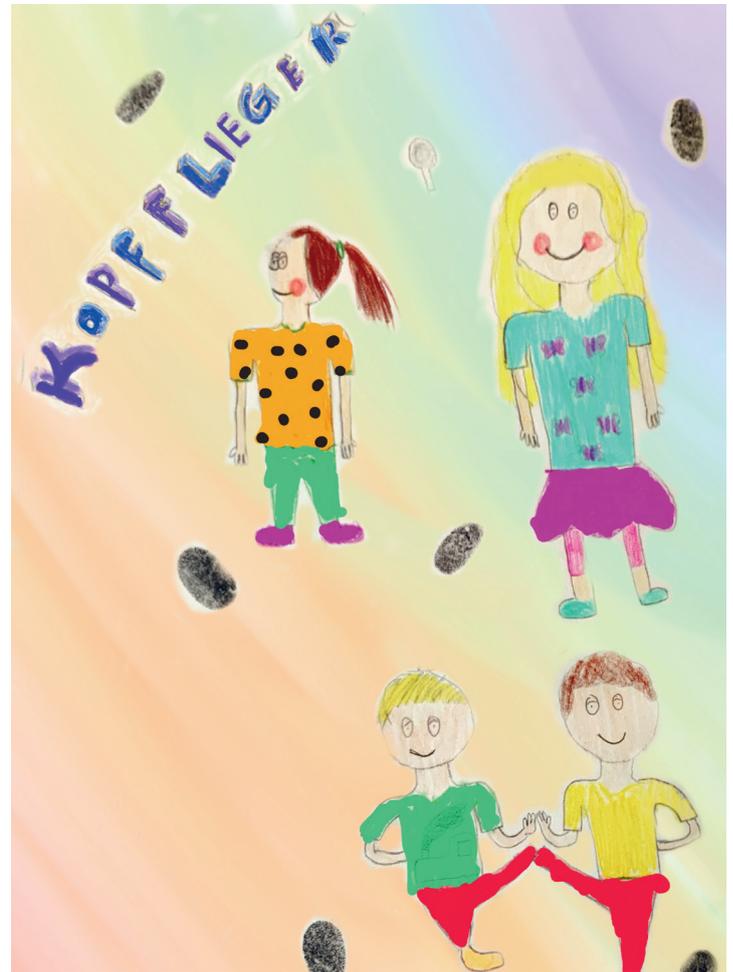
Euch, liebe Kinder und Ihnen, liebe Eltern, wünschen wir, allen Widrigkeiten zum Trotz, eine wunderschöne Vorweihnachtszeit.

Wir bedanken uns für die tolle Mitarbeit und das Verständnis.

Herzlichst  
Schulleitung Laubegg

# Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Inhaltsverzeichnis	3
Laubegg schreibt und liest!	4
Zur Sache!	12
So geht es weiter!	20



Auf Seite 10 und 11 erwartet dich ein Comic von Livia, 4e und Flavio, 5b

# Laubegg schreibt und liest!

## Was wäre, wenn es keine Regeln gäbe?

Es würde viele Verletzte geben und es würde auch ganz viele Menschen geben, die sterben würden. Denn, wenn sie krank sind, dann muss ihnen jemand helfen und ohne Regeln bekommen sie diese Hilfe vielleicht nicht.

Es würde sicherlich auch viel gestohlen werden oder kaputt gehen, da Gesetze ja auch Regeln sind. Wenn es aber keine Gesetze gäbe, würden alle machen, was sie wollen. Daher weiss ich nicht, ob es so gut wäre, wenn es keine Regeln gäbe. Ohne Regeln gäbe es zum Beispiel auch keine Kinderrechte, und viele Kinder dürften gar nicht in die Schule gehen.

Ich habe da noch eine Frage: Darf man denn auch mal eine Regel brechen? Wenn zum Beispiel auf einem Schild steht: ‚Garten nicht betreten!‘, aber dahinter liegt ein Mann und kann nicht mehr atmen und braucht Hilfe. Darf ich dann die Regel auf dem Schild brechen und in den Garten gehen und Hilfe holen, zum Beispiel 144 rufen?

Es gäbe sicherlich einige Vorteile, aber auch viele Nachteile, wenn es keine Regeln geben würde. Daher finde ich Regeln eigentlich ganz gut.

Zoe, 3e

**Die Diskussion ist eröffnet!**  
**Was denkst du zu diesem Thema?**  
**Wie lautet deine Antwort auf Zoes Frage, ob man auch gewisse Regeln brechen darf?**

**Wir veröffentlichen eure Gedanken im Schulhaus.**  
**Bitte schickt sie uns oder gebt sie euren LehrerInnen bis am 15. Dezember 2020 ab.**

Pirina und Livia, 1b



In diesen Herbstferien war ich in Lenk auf einem Bauernhof mit Ponys. Das eine hiess Robin und das andere Pony hiess Melissa. Wir konnten die Ponys zum Ausreiten nehmen, wann immer wir wollten.

Leonie, 3f



## Der komische Vogel

Es war einmal eine Frau, die schon immer ein Haustier haben wollte. Sie wollte eine Katze oder vielleicht einen Hund. Schliesslich ging sie in den Tier-Shop. Sie sah dort einen speziellen, bunten Vogel, den sie sofort mitnahm.

Als sie sich auf den Heimweg machte, sahen drei Männer den Vogel, die wussten, dass dieser Vogel sehr speziell war. Sie wollten ihn haben und später für ganz viel Geld verkaufen. Die drei Männer sprachen mit der Frau. Sie aber sagte, dass sie den Vogel nicht verkaufen möchte. Sie ging weiter und sah wie ihre Nachbarin neidisch guckte und ihrem Mann etwas zuflüsterte. Die Nachbarin fragte: «Wie heisst der Vogel?» Die Frau wusste es aber noch nicht.

Am Abend ging sie ins Bett und schlief. Aber am nächsten Morgen war der Vogel nicht mehr da. Die Frau war unglaublich traurig. Sie ging ihn suchen. Aber nichts! Sie traf die drei Männer wieder, aber die sagten, dass sie zwar neidisch waren, den Vogel aber nicht gestohlen hatten. Die Frau fragte sich, wer es sonst gewesen sein könnte. Sie überlegte und sagte: «DIE NACHBARIN!» Sogleich ging sie zu ihr und fragte: «Hast

du meinen Vogel gesehen?» Die Nachbarin sagte nein, aber die Frau hörte ein Gezwitscher und fragte, ob sie reinkommen dürfe. Die Nachbarin nickte und die Frau suchte die ganze Wohnung ab, aber sie fand nichts. Sie hörte aber immer noch leises Gezwitscher und fragte, ob sie in den Keller gehen dürfe. Die Nachbarin wollte ihr dies aber nicht erlauben, doch genau von dort tönte das Gezwitscher.

Irgendwann überzeugte sie die Nachbarin, dass sie in den Keller gehen durfte. Sie wusste schon, dass der Vogel dort war. Die Nachbarin guckte traurig und entschuldigte sich bei der Frau. Sie habe sich schon immer ein Haustier gewünscht und sei sehr neidisch gewesen. Die Frau hatte ihren Vogel wiedergefunden und die traurige Nachbarin musste für ein Jahr ins Gefängnis gehen wegen Diebstahl.

Weil die Frau aber Mitleid mit der Nachbarin hatte, die ganz alleine war, beschlossen die beiden sich nach dem Gefängnisaufenthalt den Vogel zu teilen. Beide waren glücklich und zufrieden!

Teamwork aus dem Schreibatelier der Klasse 5b  
(Zusammen sind wir ziemlich stark!)



Aurelio, 1b

# Geschichten aus

## Vier Freunde

Burger hat einen Geist gesehen. „Banane, wieso erschreckst du mich immer? Tomato, komm schnell!“, ruft Burger. „Avocado, komm auch schnell!“ Die zwei halten den Geist fest und Burger gibt ihm einen Zaubertrank. Sofort wird Banane wieder zu einer Banane. Burger sagt: „Ich gehe in den Burgerking.“ Banane sagt: „Ich gehe in den Bananenshop.“ Tomato sagt: „Ich gehe in den Tomatoshop.“ Avocado sagt: „Ich freue mich, ich kann in den Avocadoshop gehen.“ Er sieht eine Tür, geht hinein und ..... fällt in ein Loch. „Haaaaaaa...“, sagt er. „Das ist eine Falle. Aber es ist die Falle, die ich selber gemacht habe – oh Mensch!“ Er klettert hinauf und ist wieder draussen. Jetzt geht er endlich zum Avocadoshop. Doch da kommt ein Tornado und fängt ihn. Der Avocado ruft ganz laut um Hilfe.

Banane, Tomato und Burger kommen und befreien ihn. Avocado sagt: „Danke, Kollegen!“ Er kauft im Shop drei Geschenke: einen Burger für Burger, eine Tomatenpistole für Tomato und eine Bananendrohne für Banane. Er hat aber gedacht, es sei eine echte Banane.

Matteo, 3b

## Der Überfall

Es war einmal eine singende Tomate. Sie sang gerne in ihr Mikrofon. Doch plötzlich tauchte ein Hubschrauber auf. Der Teufelkönig mit Flügeln und seine Gespenster landeten vor der singenden Tomate. Der Teufelkönig schnappte sich das Mikrofon und zertrampelte es. Die Tomate war traurig.

Dann kam ein Pferd und darauf ritt die Kampfbanane. Sie stieg ab und haute zuerst den Teufel und dann den Hubschrauber. Dann kam auch noch die stampfende Blume. Sie stampfte zum See, wo ein Ungeheuer lebte. Sie ging auf die Insel mit dem Pool, wo der Teufelkönig hingeflohen war. Die Blume tötete ihn und reparierte das Mikrofon und die Tomate sang wieder weiter.

Emma, 3b

## Gefahr im Unterholz

Es war einmal eine Tomate. Sie lebte in einem Dorf mit vielen anderen Tomaten. Es gab auch viele exotische Pflanzen, und es gab auch Musik von den Tomatensängern. Diese hatten Trommeln und Gitarren.

Aber plötzlich sauste ein Pfeil mit einem Zettel dran in eine Hauswand. Es kamen immer mehr Pfeile ohne Zettel. Dann kamen die Zitronen herangestürmt und die Tomaten machten einen Gegenangriff.

Ein wilder Kampf begann. Die Tomaten waren stärker, aber die Zitronen hielten durch und kämpften tapfer weiter. Die Tomaten nahmen viele Zitronen gefangen. Ein paar Tomaten lasen endlich den Zettel. Darauf stand: „Wir greifen an! Zitronenkönig“

Die Zitronen entschieden sich schliesslich, sich zurückzuziehen. So haben die Tomaten gewonnen. Sie lebten ein friedliches Leben.

Lias, 3b

## Vampirgefahr

Es waren einmal 4 Vampire. Sie waren eine Familie. Die Mutter hat ihre Kinder gelehrt, wie man Menschen beisst. Die grosse Schwester war 14 und die Mutter 53 Jahre alt. Die Kleine war 6 Jahre und das Baby ein Jahr alt. Sie waren sehr gefährlich und böse und lebten in einer Höhle. Jede Nacht kamen sie heraus, um Menschen zu jagen. Aber eines Nachts ist etwas geschehen: In dieser Nacht kam ein Mensch mit einem Messer in der Hand. Er ist in das Zimmer des Babys gegangen. Aber da stand die ganze Familie Vampir auf und schrie den Mensch an: „Das darfst du nicht machen!“ Da rannte der Mensch wieder nach Hause.

Danysha, 3b

# der 3. Klasse

## Der Schatz in der Wüste

Es war einmal ein Junge. Er hiess Firat. Er war das einzige Kind. Seine Eltern warteten sehr lange, bis sie in die Ferien gehen konnten: Sie haben 7 Jahre lang gespart. Dann gingen sie in die Wüste nach Arabien. Dort hat Firat drei Freunde kennengelernt. Sie hiessen Ito, Asuti und Jammo. Alle vier gingen weit in die Wüste hinein. Dort haben sie eine grosse Burg aus Sand gesehen. Sie haben sie weggeschaufelt. Darunter haben sie eine Schatzkiste entdeckt mit alten Goldmünzen und Goldstücken. Sie brachten alles ins Museum. Firat geht in seinen Ferien oft ins Museum, um seine Goldmünzen anzuschauen. Er findet: „Du kannst auch sparen und ein Abenteuer erleben!“

Ajan, 3e

## Der Ausflug mit Zombies

Es war einmal ein Einhorn und eine Prinzessin und auch eine Zombie-Prinzessin. Sie fuhr gerade mit den anderen im Auto. Es war ein sonniger Tag. Es hatte ganz viele Blumen auf der Wiese und Äpfel an den Bäumen. Sie waren immer noch am Fahren und sind endlich in der Burg angekommen. Auf einmal hat es stark geregnet und geblitzt. Ein ganz grosser Zombie ist gekommen. Dieser Zombie sagte: „Ihr könnt mir nichts machen! Ha, ha, ha, ha!“

Dann ist der Zombie gegangen und die Sonne kam wieder zum Vorschein. Es wurde ein schöner Tag.

Munira, 3b



Zoe, 3e



Hilf dem Hasen die Karotte zu finden

Eren, 3e



Dalina, 3e

# Geschichten aus

## Falsches Spiel in der Schule

Ajan und Marc haben gebastelt. Vor der Nachmittagschule wollen sie noch in den Spielzeugladen gehen. Ajan und Marc sehen eine Vogelspinne. Sie haben eine Idee. Sie wollen Sophie erschrecken. Sophie ist eine Klassenkameradin. Sie gehen in die Schule. Gerade läutet es. Nach der Pause müssen sie ins Schwimmen gehen. Sophie holt ihre Tasche und plötzlich kommt die Spinne hervor. Sophie erschrickt sehr. Alle Buben lachen. Die Mädchen nicht. Am Abend läuft Ajan nach Hause. Dort liest er im Bett ein Buch. Plötzlich taucht eine Spinne auf und er erschrickt. Er träumt sogar von einer noch grösseren Spinne. Am nächsten Tag gehen Ajan und Marc zu Sophie und entschuldigen sich. Dann werden sie Freunde.

Isatou, 3f

## Sophia einen Streich spielen

Am Dienstagmorgen wollten Ajan und Marc Sophia einen Streich spielen. Die zwei Jungs gingen in den Spielzeugladen und wollten eine Spinne kaufen. Dann legte Ajan die Vogelspinne in Sophias Thek hinein. Am nächsten Tag wollte Sophia den Thek aufmachen. Plötzlich sprang die Vogelspinne heraus und Sophia schrie laut. Ajan, Marc und Ben lachten gemein. Zwei Mädchen fanden es ekelhaft.

Ajan war schon zuhause angekommen. Es war Abend. Ajan las, bevor er schlief, ein Buch. Plötzlich landete eine Spinne auf Ajans Buch. Ajan schrie sehr laut. «Wie ist sie in mein Zimmer gekommen?», fragte er sich. Er hatte nun grosse Angst vor der Spinne. An diesem Abend konnte er nicht gut einschlafen.

Meknah, 5b

## Der Streich

Es waren einmal zwei beste Freunde. Sie hies- sen Ben und Jan. Jan und Ben haben am Nach- mittag abgemacht. Sie waren bei Ben zu Hause. Sie haben gespielt. Später hatte Jan eine Idee. Die Idee war, Céline einen Streich zu spielen. Sie gingen in den Spielzeugladen und sahen sich um. Sie sahen Gummispinnen, Würmer und Frösche in den Regalen. Bald haben sie sich entschie- den. Sie kauften sich eine Gummispinne. Nach zwei Minuten schaute Ben auf die Uhr und sagte: «Wir müssen in die Schule!». Ben und Jan rann-

ten schnell in die Schule. Als sie in der Schule ankamen, sahen sie, dass Célines Thek offen war. Jan und Ben legten die Spinne heimlich in ihren Thek. Gerade kam Céline und holte ihren Thek. Später sagte der Lehrer, dass alle das Mathe- buch öffnen sollen. Céline hatte das Mathebuch im Thek. Sie holte es aus dem Thek und plötzlich sprang eine Spinne heraus. Céline erschrak sich sehr und kreischte. Die anderen hatten Angst, dass das auch ihnen passieren würde. Aber Ben und Jan lachten Céline einfach aus. Später war die Schule aus. Alle gingen nach Hause. Jan ging auch nach Hause. Am Abend lag Jan im Bett und las ein Piratenbuch. Plötzlich sah er eine Spinne. Er kreischte und hörte nicht mehr auf. Jetzt hatte auch Jan Angst vor Spinnen.

Aldea, 4b

## Der Streich

Es waren einmal zwei Jungen, Ajan und Marc. Sie waren an einem Sommertag in der Stadt. Ajan hatte eine Idee. Sie gingen zum Spielzeugladen. Dort kauften sie eine Spielzeug-Vogelspinne. Später sind Ajan und Marc mit dem Schulbus zur Schule gefahren. Mit der Spielzeug-Vogelspinne spielten sie einen Streich. Sie legten sie in die Tasche von Sofie hinein. Später nahmen alle ihre Taschen und die Klasse schwatzte. Lena, die Freundin von Sofie, wollte das neue Etui von Sofie sehen. Marc sagte Ajan, dass Sofie jetzt bald ihre Schultasche öffnen wird. Marc und Ajan lachten hämisch, weil Sofie eine Spielzeug-Vogelspinne ins Gesicht sprang. Alle aus der Klasse lachten, weil Sofie ganz laut schrie. Lena und Lilo waren ganz traurig, weil alle andern leider gelacht hatten. Später trösteten Lena und Lilo Sofie.

Ajan und Marc spielten am Nachmittag. Später gingen sie nach Hause. Ajan liest in der Nacht immer. An diesem Tag machte er das auch. Er las ein Piratenbuch. Er war schon auf Seite 55. Plötzlich sprang eine Spinne herab. Ajan schrie ganz laut: «Uhhh.» Am nächsten Tag sagte er zu Sofie: «Entschuldigung!» und Sofie und Ajan wurden Freunde. Marc sagte aber: «Sofie und Ajan sind verliebt.» Ajan war sauer. Darauf sagte Ajan: «Marc, du bist doch in Lena verliebt.» «Das stimmt gar nicht!», sagte Marc. Ajan sagte: «Sind wir wieder Freunde?» Alle aus der Klasse waren am Schluss Freunde.

Isabella, 3b

# dem Schreibkurs

## Der böse Streich

Es waren einmal zwei Jungen, Ajan und Marc. Die beiden wollten Sofie einen Streich spielen. Sie sind in einen Spielzeugladen gegangen, um eine Spinne zu kaufen. Sie haben die Spinne in Sofies Rucksack gepackt. Sie waren im Klassenzimmer und Sofie musste ein Buch herausholen, weil sie in die Bibliothek gingen. Alle hatten ihre Bibliotheksbücher bereit. Sofie machte ihren Schulranzen auf und erschrak so fest und rief: «Ahahaaa, eine Spinne!» Ajan und Marc lachten ganz laut: «Haha, haha!» Lilo, Alisa und Jonas fanden das nicht so gut. Sofie war so erschrocken und dann war sie wütend. Die beiden Jungs versuchten sich zu erholen.

Die Schule war aus. Ajan und Marc spielten Fussball und dann mussten sie sich verabschieden. Am Abend hat Ajan ein Buch gelesen. Dann sah er eine Spinne und erschrak soooooo fest, dass er merkte, dass das Ganze frech war.

Melis, 3b



Liam, 2b

## Die Heimzahlung

Tom und Max planten einen Streich für Sophie. Sie wollten nämlich eine Gummispinne in Sophies Rucksack werfen. «Ist das nicht die coolste Idee, die wir jemals hatten!», rief Max Tom zu. Also gingen sie in ein Spielzeuggeschäft, suchten sich eine Spinne aus und fuhren nach Hause, damit sie für den Streich morgen früh ausgeruht waren. Am nächsten Morgen in der Schule lenkte Max Sophie mit einem Affen-Tanz ab, damit Tom die Spinne in den Rucksack tun konnte. Tom rannte mit der Spinne in der Hand in die Garderobe und legte sie in Sophies Rucksack. Dann ging er zu Max und sagte, dass es mit dem Getanze reicht. Als die Schulglocke klingelte, gingen sie mit einem hämischen Grinsen ins Klassenzimmer. Später als Sophie ins Klassenzimmer kam, waren Tom und Max schon angespannt. Sophie öffnete den Rucksack und schrie: «Spiinneee!». Alle lachten, ausser Luisa und Lin. Sie hatten ganz viel Mitleid. Sophie, Luisa und Lin gingen zur Lehrerin. Sie erzählten ihr, was passiert war. Die Lehrerin sagte Max und Tom schnell, dass man das nicht macht und dass solche Streiche unhöflich sind. Das war Sophie aber nicht genug. Sie blieb aber ruhig, denn sie wusste, dass es nichts brachte, sich aufzuregen.

Später am Abend las Tom noch ein Kapitel in seinem Buch. In diesem Kapitel ging es um Kreuzspinnen. Auf einmal sah er ein schwarzes Ding in der Luft. Er schaute genau hin. «Ahhhhh, eine Spiinneeeeee!», rief Tom. Und das, meine lieben Freunde, nennt man KARMA.

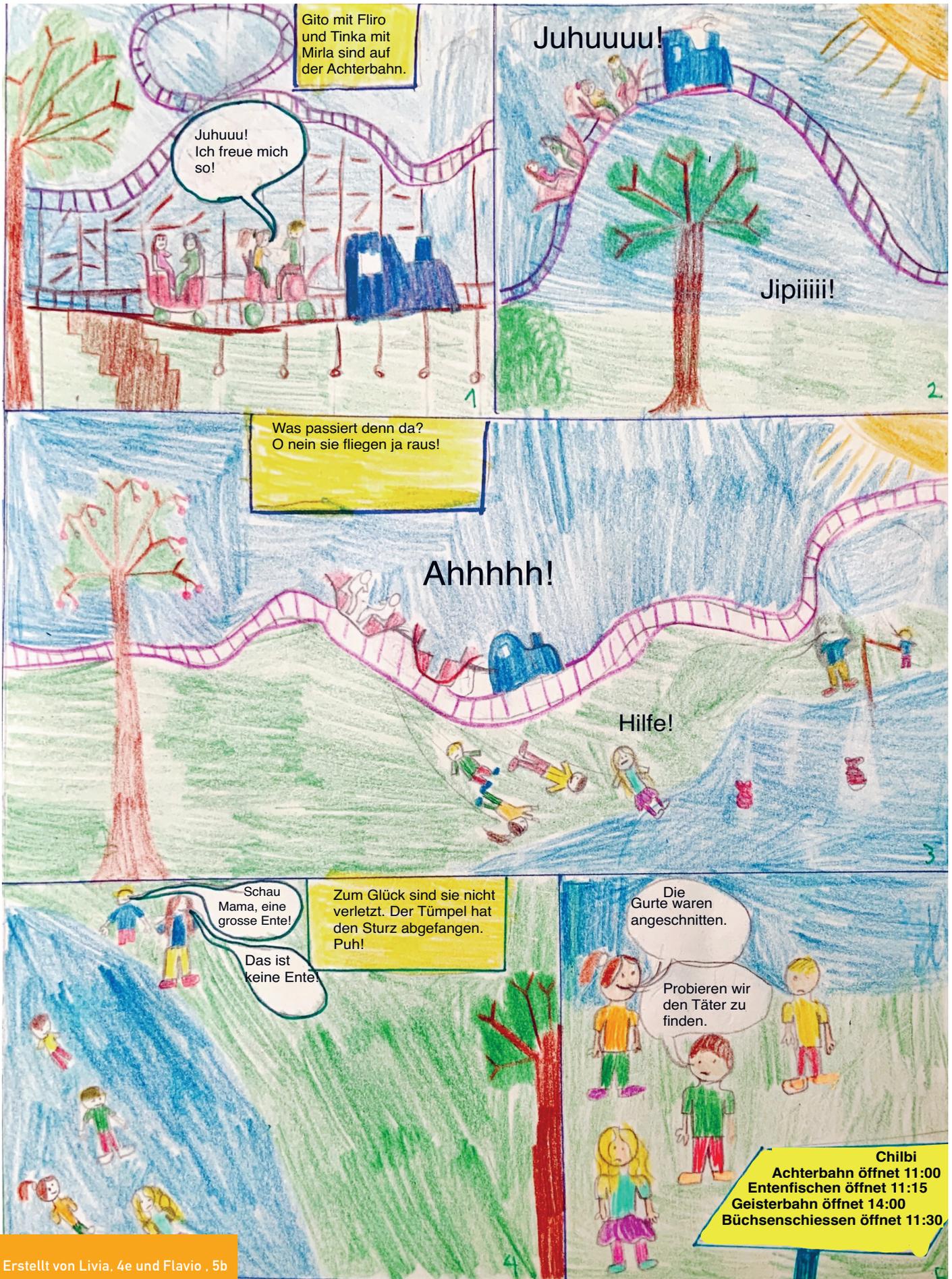
Alina, 5f

## Ajan und Marc spielen einen bösen Streich

Es waren einmal zwei Jungen, die hiessen Ajan und Marc. Am Dienstag gingen sie in den Spielzeugladen. Da hatten sie eine Idee. Ajan sagte: «Wir kaufen eine Spinne.» Danach gingen sie in die Schule. Sie legten einem Mädchen die Spinne in den Thek. Die Schule fing an. Das Mädchen öffnete den Schulthek. Plötzlich schrie das Mädchen: «Aaaaaaaa!» und alle lachten. Dann war Pause. Nach der Pause war Mathe angesagt. Dann war die Schule aus. Am Abend um 20 Uhr war eine Spinne in Ajans Bett. Da schrie Ajan: «Aaaaaaaa!» und lachte sich selber aus.

Ajan, 3b

# Der Kopfflieger



Erstellt von Livia, 4e und Flavio, 5b

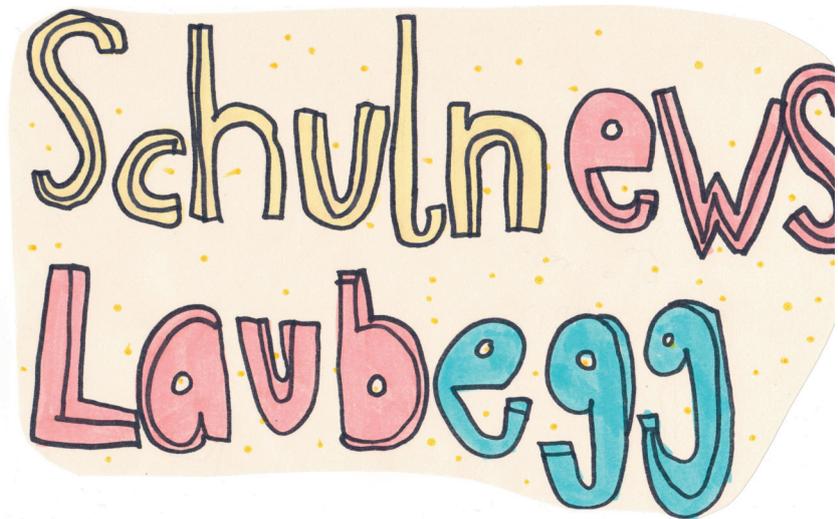


# Zur Sache!

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kindergartenkinder

Unsere Titelseite ist immer noch im Entstehen. Aber unterdessen haben wir von euch 3 Vorschläge erhalten. Diese seht ihr jetzt auf der aktuellen Titelseite. Uns gefallen alle 3 Vorschläge. Ihr, unsere Leserinnen und Leser dürft in den Klassen darüber abstimmen, welche Titelseite euch am besten gefällt. Diese wird für die nächste Nummer im Juni 2021 als Titelseite gewählt werden.

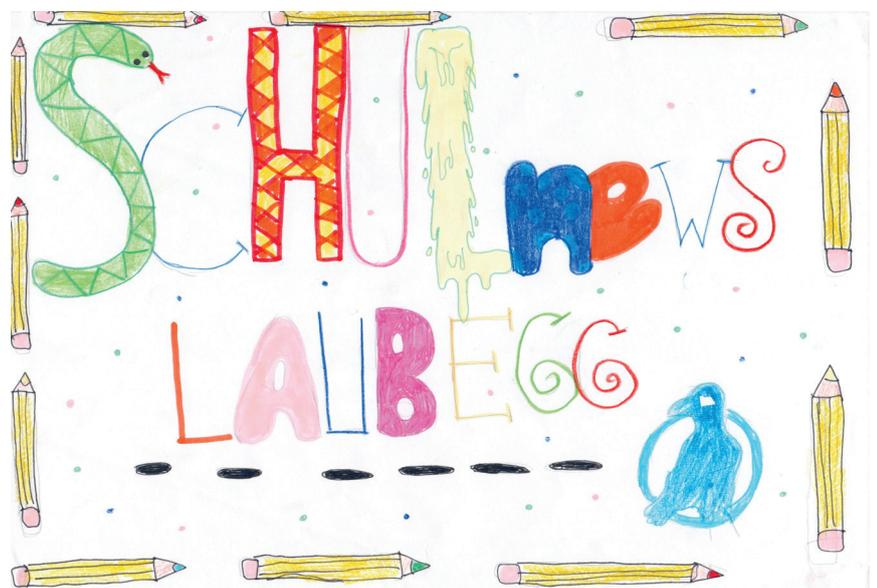
1



2



3



## Interview mit unserem Zivi Ramon Brupbacher

(Zivildienstleistender 2020-21)

**Fragen dich die Schüler\*innen manchmal, was ein Zivi überhaupt ist? Kannst du es hier noch für alle jungen Leser und Leserinnen erklären?**

Ein Zivi (Zivildienstleistender) ist jemand, der nicht den normalen Militärdienst leistet. Die Gründe dafür sind verschieden. Bei mir war es einfach so, dass ich den Militärdienst als weniger sinnvoll empfand, als den Einsatz als Zivi. Ein Zivi hat viele Möglichkeiten, seinen Dienst woanders zu absolvieren. Beispiele dafür sind in einer Schule, einem Altersheim oder auch in einem Naturschutzgebiet.

**Erzählst du etwas über deine eigene Schulzeit, den Wechsel in die Sekundarschule, dann die Berufswahl? Wie war das für dich, und was für Erfahrungen hast du in der Lehre gemacht?**

Mein Weg vom Kindergarten bis zum Ende der Primarstufe war ohne Umwege, und ich hatte eine sehr schöne Schulzeit. Danach ging ich für drei Monate ans Gymnasium, bestand meine Probezeit aber knapp nicht und reihte mich dann in eine Sekundarschulklasse ein. In der Sekundarschule fühlte ich mich wohl und hatte drei weitere angenehme Schuljahre. Was ich euch Schülern mitgeben kann, ist, dass ihr, sobald es um die Berufswahl geht, euch mit euren Hobbies und Lieblingsfächern auseinandersetzen solltet, so dass ihr eine Lehre in einem Berufsgebiet startet, das euch Freude bereitet. Die Berufswahl oder der Entscheid ans Gymnasium zu gehen bestimmt eure nächsten paar Jahre, seid euch dessen bewusst. Ansonsten gebt euch Mühe in der Schule und seid aufmerksam, das Meiste, was ihr lernt, könnt ihr später gut gebrauchen. Falls ihr Hausaufgaben habt, erledigt diese schnellstmöglich, dann könnt ihr die Freizeit danach umso mehr genießen.

Ich schnupperte viel in der zweiten Sek und hatte dank meinen guten Noten die freie Wahl, was ich wo lernen wollte. Ich entschied mich dafür, Elektroplaner zu werden. Ich schloss die vierjährige Lehre gut ab, obwohl ich den Job nicht wirklich mochte. Nach der Berufslehre wechselte ich zu einem anderen Arbeitsgeber und sammelte zwei Jahre Berufserfahrung. Und nun bin ich hier für ein Jahr. Mein Ziel danach ist es, viel zu reisen und mich beruflich umzuorientieren, damit ich etwas ausüben kann, was mir Freude bereitet.

**Was gefiel dir am Beruf Elektroplaner? Wem würdest du ihn empfehlen?**

Der Beruf Elektroplaner hat durchaus spannende Aspekte, die Berufsschule gefiel mir ziemlich gut, da dort meine Lieblingsfächer Mathematik und Physik wichtig waren. Im Berufsalltag gefiel mir vor allem das Modellieren (Planen) von elektronischen Installationsplänen, welche später dann auf der Baustelle vom Elektroinstallateur/der Elektroinstallateurin verwendet wurden. Jede Schülerin und jeder Schüler welche sich für die obengenannten Fächer, für Technik im Allgemeinen, die Arbeit am Computer und/oder für die Baubranche interessieren, können hier ihren Platz in der Arbeitswelt finden. Ich rate euch, viel zu schnuppern und Berufe, die euch ansprechen, in mehreren Betrieben anzuschauen. Denn, falls ein Betrieb öde ist, kann dies euer Bild des eigentlichen Berufes verfälschen.

## Raku brennen mit der 2. Klasse

Eine Aktivität, die eigentlich für den Frühling geplant war, konnte nun endlich stattfinden. Als Spezialistin hatten wir Lisbeth Suppiger an unserer Seite, die das Material mitbrachte und mit uns Lehrerinnen einen kurzen Einführungskurs machte.



Am Dienstag, 15. September, stellten wir schon am Morgen früh die Öfen bereit. Diese waren vor Jahren aus Ochsner-Kübeln von einem damaligen Lehrer hergestellt worden. Unten auf Bodenhöhe ein Loch zum Feuern, innen ausgekleidet mit Isolationsmaterialien und oben ein Loch mit Rohr für den Rauchabzug



– so sehen unsere Raku-Öfen aus.

Diese alte Brenntechnik stammt aus Japan, wo sie vor allem im 16. Jahrhundert für die Tee-Zeremonie verwendet wurde.

Erst durften die Kinder ihre getöpferten Schalen und Herzen mit der Glasfarbe glasieren. Immer fünf Kinder durften bemalen, die restlichen mussten sich noch etwas mit dem Mathematikheft herumschlagen, was mit der grossen Vorfreude im Bauch keine einfache Aufgabe war.

Die Schalen und Herzen wurden dann in einen Ofen gestellt oder gehängt. Danach wurde im Ofen kräftig eingefeuert. Für die



Brennung braucht es etwa 1000°C. Motiviert legten die 2. Klässler kleine Hölzer mit Feuerhandschuhen in das untere Ofenloch, bis bei einigen die Flammen sogar zum Rohr hinauszüngelten. Nach ca. 15 Minuten im heissen Ofen, öffneten wir diesen, nahmen die Gegenstände mit einer Zange heraus und legten sie ins Sägemehl. Wegen der grossen Hitze begann dieses gleich zu brennen. Im nächsten Schritt kamen die Schalen in eine Wasserwanne, um abzukühlen. Aus dem Wasser rausgenommen, konnte man erst richtig sehen, wie sich die Farbe in der starken Hitze verändert hatte: Sie wurde intensiver, glänzend, und es entstanden die so typischen Risse. Wunderschöne Unikate (einmalige Gegenstände) sind während dieser Prozedur entstanden.

Zum Schluss mussten alle Schülerinnen und Schüler ihre Schalen und Herzen noch im Wasserbecken mit einem Schwamm reinigen und fertig waren ihre Einzelstücke.

Neben dem Malen, Feuern, Staunen und Putzen hatte es viel Platz für Spiele, Kämpfe und den feinen Znüni. Es war ein wunderbares Erlebnis.



Schweizer Hip-Hop  
„Wenn ich nicht Radiomoderator  
wäre, wäre ich wohl Musiker, würde  
aber nicht genug Geld verdienen.“

Nuria durfte Pablo Vögtli, Radiomoderator bei SRF Virus, interviewen. Sie traf ihn in den Sendestudios von SRF.

#### Nuria: Woher kommst du?

Pablo Vögtli: Ich habe die ersten zehn Jahre meines Lebens in Hongkong gelebt. Zu dieser Zeit war das eine englische Kolonie. In der Schweiz lebe ich in Luzern.

#### Pablo, du hast ja einen sehr langen und vor allem sehr aussergewöhnlichen Namen. Kannst du uns das erklären?

Ja, ich heisse ja nicht nur Pablo, sondern Pablo Rasputin Pak Pui Vögtli. Pablo fanden meine Eltern einen schönen Namen. Rasputin, weil ich russische Vorfahren habe und Pak Pui, weil die Freunde meiner Eltern in China darauf bestanden, dass ich als gebürtiger Einwohner von Hongkong auch einen chinesischen Namen haben müsse. Pak Pui heisst auf Chinesisch ‚Baum, der immer grün bleibt‘.

#### Was war dein Lieblings- und was dein Hassfach in der Schule?

Mein Hassfach war Mathematik, meine Lieblingsfächer waren Deutsch und Englisch.

#### Deine Meinung zur Schule ?

Ich verstehe es, wenn man keine Lust hat, zur Schule zu gehen. Wenn man sich an die Schulzeit erinnert, kommen aber meist nur die schönen Momente hoch. Deshalb ist die Schule super und eine tolle Vorbereitung fürs Leben.

#### Was würdest du Arbeiten, wenn du nicht Radiomoderator wärst?

Wahrscheinlich wäre ich Musiker, würde aber nicht genug Geld verdienen, also hätte ich vermutlich noch einen kleinen Nebenjob.

#### Wieso bist du bei SRF Virus?

Ich war schon immer sehr aktiv in der Hip Hop-Szene der Schweiz. Ich habe selber Raps geschrieben, und so habe ich auch Leute kennen-



gelernt. Einer davon war Mauro Wolf. Er ist so ein Luzerner Hip Hop-Typ. Er wurde angefragt, ob er nicht die Hip Hop-Sendung bei SRF Virus machen wollte. Für die brauchte er aber ein Team, und da hat er mich geholt, weil er wusste, dass ich eine grosse Klappe und viele Kontakte habe.

#### Welches ist deine Lieblings-Radiosendung? Bounce!

#### Bounce ist ja deine eigene Sendung. Erklär uns doch, um was es in der Sendung geht?

Bounce ist die Hip Hop-Sendung deines Vertrauens. Es ist ein zweistündiges Musikspecial, das jeden Donnerstag Abend stattfindet. Dort beschäftigen wir uns zu 50% mit Rap aus der Schweiz und zu 50% mit neuen internationalen Stücken (Neuerscheinungen).

#### Pablo, du moderierst ja einmal im Jahr auch den Bounce Cypher, das sind ja mehr oder weniger die 100 besten Schweizerrapper. Braucht es jedes Jahr immer alle oder müssten einige nicht unbedingt dabei sein?

Eigentlich müssten nicht alle dabei sein. Ich lade sie trotzdem ein, weil sie mal gut waren und ich hoffe, dass sie mich überraschen.

#### Welche sind deiner Meinung nach die besten und welches die schlechtesten Schweizer Rapper?

Für mich sind die drei besten CH-Rapper Mimiks, er ist auch mein bester Freund, Xen aus ähnlichen Gründen und Lo von Lo & Leduc. Am erfolgreichsten sind Lo & Leduc und Pronto. Geschichtlich gesehen ist der beste Rapper Bligg, den find ich aber nicht so gut.

### Mimiks, der bester Rapper der Schweiz, ist ja gelernter Koch. Wieso hast du das nicht auch gemacht?

Als ich mich entscheiden musste, was ich studieren will, hatte ich keine Ahnung, dass Kochen einmal ein so grosses Hobby für mich wird.

### Wie hast du Mimiks kennen gelernt?

In Luzern gibt es auch eine Radiosendung wie den Bounce. Die haben auch immer solche Rapbattles veranstaltet wie den Bounce Cypher, aber dort ging man hin und musste Freestyle rappen. Ausserdem ist es im Gegensatz zum Bounce Cypher ziemlich brutal. Denn, wenn du fertig bist, stehen da ganz viele andere Rapper und wollen auch ans Mikrofon. Dann war da so ein ganz kleiner dünner Typ (Mimiks) mit mega engen Jeans, einem Shirt mit V-Ausschnitt, also ganz anders als wir. Aber als er ans Mikrofon ging, das war so krass. Als er fertig war, ging ich gleich zu ihm, und wir wurden Freunde. Wir wohnten auch sehr nahe beieinander, er ist immer zu mir gekommen, wenn er wieder einmal sein Internet nicht bezahlt hatte und Internetzugriff brauchte.

### Was ist dein liebstes Hobby?

Kochen!

### Warum kochst du so viel asiatisch?

Ich habe die ersten zehn Jahre meines Lebens in Hong Kong verbracht. Meine Mutter hat in dieser Zeit sehr viel asiatisch gekocht. Es hat mir sehr geschmeckt, deswegen koche ich so viel asiatisch.

Xièxiè Pablo für das Interview

Text: Nuria, 6e

Fotos: Savas Oyun



### Kleines Hip-Hop Glossar

**Hip Hop:** Ist eine Musikrichtung aus den USA mit Wurzeln aus afroamerikanischem Funk und jamaikanischem Sprechgesang.

**Rap:** Vom englischen „to rap“ = klopfen, ein rhythmischer und meist schneller Sprechgesang.

**Internationale Releases:** Vom englischen „to release“ = veröffentlichen, gemeint sind Album-Veröffentlichungen ausserhalb der Schweiz.

**Bounce Cypher:** Wird *Bauns Seifer* ausgesprochen. Die besten 100 Rapper treffen sich im Studio von SRF Virus, tauschen sich aus und singen noch unveröffentlichte Texte.

**Rap-Battles:** vom englischen „to battle“ („bekämpfen“), ist eine Form des Rap, bei der das Diffamieren (=Schlechtmachen) eines Gegners und das positive Herausstellen der eigenen Person im Mittelpunkt steht.

**Freestyle:** Beim Freestyle-Rap müssen die Texte live improvisiert werden.

Quelle: Wikipedia

# Gedichte der Klasse 3e

Ein Montag ohne Mathe  
Ist wie ein Nach ganz ohne Mittag,  
ist wie eine Wand ganz ohne Tafel,  
ist wie ein Schul ganz ohne Zimmer,  
ist wie eine Glüh ganz ohne Birne.

Alessia und Eleni

Ein Freitag ohne Schwimmen  
ist wie ein Mond ganz ohne Krater,  
ist wie ein Korallen ohne Riff,  
ist wie ein Meeres ganz ohne Säuger,  
ist wie ein Ka ganz ohne rate.

Dalina und Tobias

Ein Samstag ohne Einkaufen  
ist wie ein Schwimm ganz ohne Bad,  
ist wie ein Müll ganz ohne Eimer,  
ist wie ein Filz ganz ohne Stift,  
ist wie ein Kau ganz ohne Gummi.

Alissa und Jehon

Ein Montag ohne Schule  
ist wie ein Schul ganz ohne Haus,  
ist wie eine Hand ganz ohne Arbeit,  
ist wie eine Schild ganz ohne Kröte,  
ist wie ein W ganz ohne C.

Viktorija und Tiziano

Ein Donnerstag ohne Fussball  
ist wie ein Baum ganz ohne Stamm,  
ist wie ein Fuss ganz ohne Ball,  
ist wie ein Corona ohne Virus,  
ist wie eine Apple ganz ohne Watch.

Levent und Lorenzo

Ein Samstag ohne Fussball  
ist wie ein Schuh ganz ohne Bündel,  
ist wie ein Kühl ganz ohne Schrank,  
ist wie ein Hans ohne Peter,  
ist wie ein Super ohne Man.

Francesco und Lorik

Ein Dienstag ohne Frühstück  
ist wie ein Wochen ganz ohne Ende,  
ist wie ein Happy ganz ohne Birthday,  
ist wie ein Brief ohne Papier,  
ist wie ein Bu ganz ohne ch.

Zoe und Eren

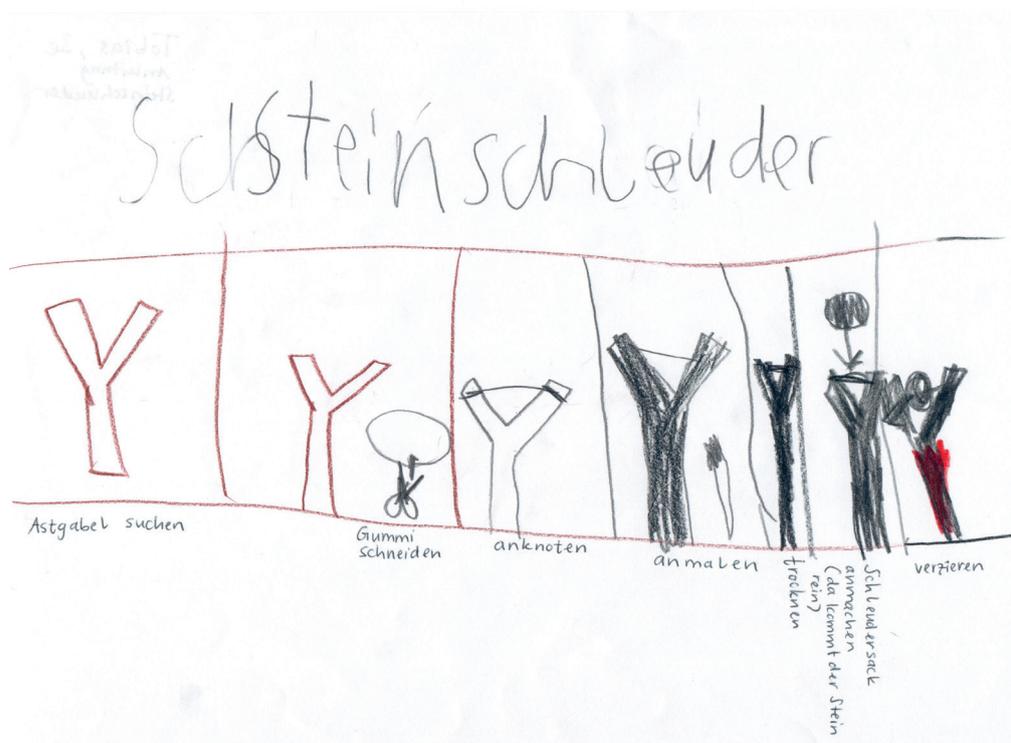
# Hier wird gebastelt!



Wer trifft weiche Bälle oder Murmeln ins Hasenmaul?

1. Aus dem grossen Karton ein grosses Maul mit der Schere ausschneiden.
2. Die Ohren aus einem biegsamen Material schneiden und durch einen Schlitz im Karton ziehen, hinten mit Trinkhalmen im Karton fixieren.
3. Aus Tonpapier können Augen, Nase und die Schnauzhaare ausgeschnitten und mit Leim angeklebt werden.
4. Mit Farben, Pinsel oder mit den Fingern, den Hasen bemalen.

Samuel, 1. Kiga



## Steinschleuder

Denk dran: Mit der Schleuder könnte man jemanden verletzen. Also kontrolliere immer zuerst, dass niemand getroffen werden kann, bevor du zielst! Nie auf Tiere oder Menschen zielen!

Tobias, 3e

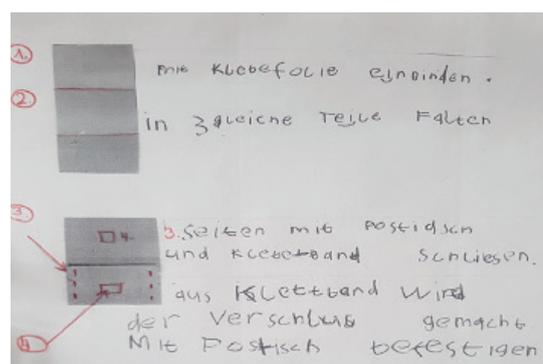
## Portemonnaie

Material:

Posterpapier/Tonpapier, Schere, Haftklebmen/Bostitsch, Klebeband, Einbandfolie, Klettband



Elijah, 2e



# So geht es weiter!

Ausgabe Nr. 4

## So geht es weiter!

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni mit der von euch gewählten Titelseite.

### Jahresrückblick

Schickt uns eure spannendsten und schönsten Erlebnisse des Schuljahres für einen Jahresrückblick!

### Die 6. Klassen verabschieden sich

Bevor uns die 6. Klässlerinnen und 6. Klässler verlassen, verewigen sie sich mit kreativen Texten.

### Gespräche in der Zeitung wären schön

Hast du ein Rezept oder eine Bastelarbeit aus den ersten 3 Ausgaben ausprobiert und möchtest eine Rückmeldung geben? Gefiel dir etwas in einer Geschichte besonders gut? Schreib uns: [monica.goerre@win.ch](mailto:monica.goerre@win.ch)  
Die Autorin oder der Autor freut sich sicher.

### Schulnews Laubegg im Internet

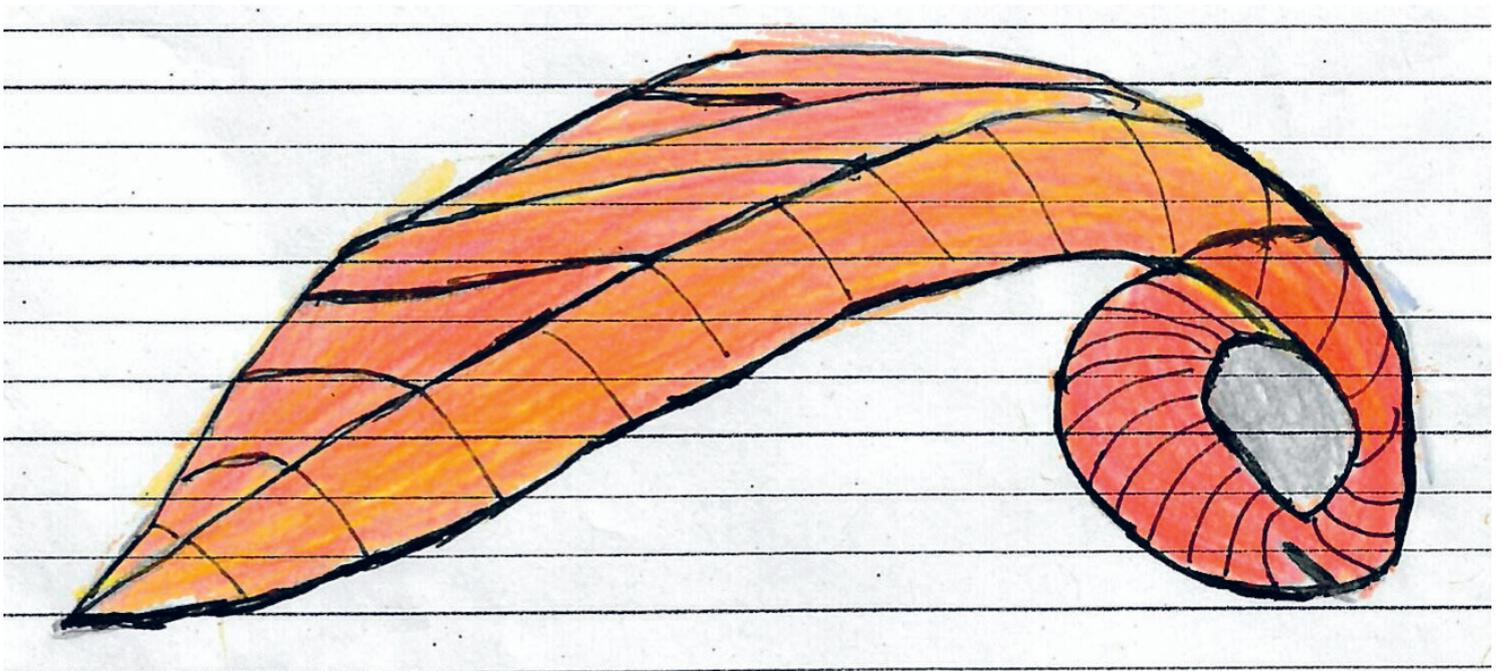
Auf der Homepage der Schule Laubegg wird die Zeitung ebenfalls aufgeschaltet: [www.laubegg-winterthur.ch](http://www.laubegg-winterthur.ch)

### Impressum

Redaktion und Layout: Eliane Jud, Lea Walker, Monica Goerre

Wir danken Dario Schärer für die Layout-Gestaltung und Alex Hofmann, [www.hofmannmedien.ch](http://www.hofmannmedien.ch), für den Druck!

300 Exemplare



Ajan, 3b